

AACHEN, DIE FÜR ALLE STADT

AACHEN

SPD

AACHEN
2020-2025

KOMMUNALWAHL-
PROGRAMM



Inhalt

Unsere Vision	2
Unsere Schwerpunktthemen	5
Wohnen	5
Stadtentwicklung	9
Mobilität	12
Unsere Querschnittsthemen	17
Arbeit, Digitales, Wirtschaft & Europa	17
Kinder, Jugend & Soziales	22
Kultur, Freizeit & Sport	28
Sicherheit & Sauberkeit	33
Umwelt- & Klimaschutz	35
Unsere Verwaltung	39

Unsere Vision

Die letzten Monate haben gezeigt: In Aachen gibt es viele Menschen, denen ihre Stadt und ihre Nachbar*innen wichtig sind, die sich engagieren und einbringen wollen, die kreativ und hilfsbereit sind. Dieses Engagement und diese Kraft wollen wir für eine gute Zukunft unserer Stadt nutzen.

Wir wollen eine Stadt, die FÜR ALLE da ist. Für Junge und Alte, für Alteingesessene und Zugezogene. Wir wollen eine Stadt der Teilhabe und ohne Barrieren.

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Teilhabe. Als Stadt der beruflichen und akademischen Bildung haben wir beste Voraussetzungen, die unterschiedlichen Talente, die jede*r von uns hat, zu fördern. Wir wollen starke Kindertagesstätten, starke Schulen und starke Hochschulen, starke Familien und eine starke Solidarität in der Aachener Stadtgesellschaft. Teilhabe hat für uns oberste Priorität und braucht daher eine starke sozialdemokratische Handschrift.

Aachen steht vor großen Herausforderungen: die Digitalisierung aller Lebensbereiche, eine weltweite Ressourcenknappheit, der fortschreitende Klimawandel und unsere immer älter werdende Gesellschaft; das alles wird die Kommunalpolitik der kommenden Jahre prägen. Diese Herausforderungen wollen wir vorausschauend und mit Tatkraft angehen. Was wir dabei nicht aus den Augen verlieren werden, ist, worum es wirklich geht: um ein lebenswertes Aachen für alle Menschen, die hier leben.

Für die kommenden fünf Jahre, aber auch darüber hinaus, sehen wir drei große Themen für die Kommunalpolitik in Aachen:

- Mobilität
- Stadtentwicklung
- Wohnen

Diese Themen bilden unsere Schwerpunktthemen. Doch wir werden auch die Themen angehen, die diese Herausforderungen miteinander verbinden, die das Miteinander in unserer Stadt prägen und sie lebenswert machen:

- Arbeit, Digitales, Wirtschaft & Europa
- Kinder, Jugend & Soziales
- Kultur, Freizeit & Sport
- Sicherheit & Sauberkeit
- Umwelt- und Klimaschutz

„Querschnitt“ bedeutet, dass diese Themenbereiche immer, auch bei Entscheidungen in anderen Fachbereichen, mitgedacht werden müssen. Um es am Beispiel des existenziellen Themas „Klimanotstand“ deutlich zu machen: Es müssen alle kommunalpolitischen Beschlüsse und Entscheidungen in Aachen immer auf ihre Folgen für Klima und Umwelt untersucht werden. Das wollen wir mit allen fünf genannten Themen tun.

Alle reden von der Smart City des 21. Jahrhunderts, die nachhaltig und effizient sein soll. Wir werden sie organisieren.

Kommunale Infrastrukturen sind entscheidend für eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und für eine Klimafolgenanpassung. Wir wollen die Europastadt Aachen gemeinsam mit ihren deutschen, belgischen und niederländischen Nachbarn zur Stadt des „Green Deal“ der Europäischen Kommission machen.

Klar ist: Dazu brauchen wir eine strategisch angelegte Zusammenarbeit und Koordination aller Unternehmen der städtischen und regionalen Infrastruktur, um systemübergreifende Synergieeffekte nutzen zu können. Hierzu werden wir die jahrzehntelange Unterfinanzierung der Infrastruktur hinter uns lassen müssen.

Eine nachhaltige Weiterentwicklung städtischer und regionaler Infrastruktursysteme ist nicht nur eine technologische Herausforderung, sondern erfordert auch institutionelle Veränderungen, nachhaltige Finanzierungswege und soziales Lernen.

So gehört auch für uns dieses systemische Denken über Fachbereichs- und Dezernatsgrenzen hinweg in allen Themen und Ausschüssen dazu.

Dazu brauchen wir aber auch ein Umdenken in der Stadtverwaltung: eine Verwaltung, die sich traut, neue Wege zu gehen, die im Voraus den Austausch mit den Bürger*innen sucht und altbekannte Herausforderungen neu denkt.

Wir brauchen eine neue Verwaltungskultur mit einer neuen Verwaltungsspitze, die Herausforderungen querdunkelt und beherzt angeht.

Unser Kandidat für das Oberbürgermeisteramt Mathias Dopatka formuliert es so:

„Zukunft ist für mich mehr als nur ein abstraktes Wort. Wenn ich über Politik für die Zukunft spreche, habe ich ein klares Bild vor Augen. Ein Bild von der Welt und der Gesellschaft, in der mein Sohn aufwachsen soll. Diese Vision motiviert mich, politisch über mich hinauszuwachsen, Strukturen zu hinterfragen und kreative Lösungen und Antworten zu finden.“

Dazu will ich mit dem in der Politik immer noch üblichen Denken in separaten Fachbereichen und Politikfeldern aufhören. Vielleicht war diese Art des politischen Denkens noch nie zeitgemäß. Eins ist auf jeden Fall klar: Im Jahr 2020 wird es den vielen aktuellen Herausforderungen nicht gerecht.

Wie wollen wir in Aachen zusammenleben? Wie wird Aachen eine Stadt FÜR ALLE? Auf solche komplexen Fragen gibt es keine einfachen Antworten eines einzigen Fachbereichs oder nur eines Ausschusses. Sie ziehen sich durch alle Bereiche unseres Lebens. Sie verbinden verschiedene Aspekte miteinander. Sie sind der Querschnitt.“

Unsere Schwerpunktthemen

Wohnen

Wir wollen, dass unsere Stadt bunt und vielfältig bleibt. Dafür muss es sich jede*r leisten können, in Aachen zu wohnen – Studierende und Auszubildende, junge Familien, Alleinstehende und Senior*innen.

Eine verbindliche Quote für sozialen Wohnungsbau, eine Bodenvorratspolitik sowie die Umsetzung des Erbbaurechts – wir haben schon viel geschafft. Aber noch lange nicht genug. Deshalb wollen wir auch in Zukunft neue Wege gehen und kreative Maßnahmen wagen.

In den letzten Wochen und Monaten wurde noch deutlicher, wie wichtig eine angemessene Wohnung ist. Wir wollen es nicht hinnehmen, dass Familien in viel zu kleinen Wohnungen ausharren müssen. Gleichzeitig ist es nicht akzeptabel, dass viele Menschen im Alter in unpassenden Wohnungen mit alten Mietverträgen leben müssen, weil sie keine kleinere, barrierefreie Wohnung finanzieren können. Auch viele Auszubildende und Beschäftigte der Stadt können sich nicht mehr leisten, in Aachen zu wohnen. Es läuft etwas falsch, wenn die Menschen, die Aachen sauber und sicher halten, selbst nicht mehr in Aachen leben können.

Unsere Ziele sind:

- Ein kommunales Wohnbauprogramm mit der städtischen gewoge, damit diese so gestärkt noch mehr Wohnungen errichten kann,
- kein meistbietender Verkauf von städtischen Grundstücken an Investor*innen – stattdessen werden diese in Erbpacht vergeben, damit die Mieten langfristig niedrig bleiben,
- eine konsequente Bevorzugung der gewoge
- und mehr Platz für Wohnungen:
 - Wo möglich sollen im Flächennutzungsplan – unter Berücksichtigung ökologischer und klimatischer Standards – Flächen für Wohnraum ausgewiesen bzw. umgewidmet werden.
 - Die Stadt soll aktiv Grundstücke aufkaufen und für bezahlbaren Wohnraum nutzen.
 - Baugenehmigungen werden beschleunigt und bürokratische Hürden abgebaut.
- Außerdem wollen wir auch Bund und Land stärker fordern: Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) sollen der Stadt Aachen leerstehende Flächen und Gebäude zum Zweck der Wohnraumschaffung zur Verfügung stellen.
- Die Abgabe von städtischen Wohngrundstücken an Bauwillige in der Regel nur noch im Rahmen des Erbbaurechts,
- die Erfüllung sämtlicher Förderquoten des Landes zur Herstellung öffentlich geförderten Wohnraums,
- der Erhalt der in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau stabilisierten öffentlich-geförderten Wohnungen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir im Notfall erstmals auch das Instrument des „Ankaufs von Belegungsrechten“ prüfen.

- Die bevorzugte Vergabe für Wohnkonzepte, die eine flexible Nutzung von Lebens- und Wohnflächen vorsehen. Wir setzen auf Bauten mit variablen Grundrissen, Gemeinschaftsflächen oder genossenschaftliche Projekte als Bautrends der Zukunft.

Städtischer Wohnungsbau

Mit der Einführung des „Aachener Modells zur kommunalen Wohnungsbauförderung“ wollen wir langfristig preiswerten Wohnraum in allen Wohnlagen in Aachen sichern. Das Modell verknüpft städtische Wohnbauförderung mit dem Erbbaurecht. So entstehen Wohnungen, die über die volle Pachtzeit zu den Bedingungen des geförderten Wohnungsbaus vermietet werden. Den Investor*innen wird im Gegenzug dafür ein jährlicher Erbbauzins in Höhe von drei Prozent des Bodenwerts als Förderung gewährt.

Auch darüber hinaus wollen wir das Schaffen und Erhalten von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum aktiv fördern. Das Aachener Modell soll erhalten und weiterentwickelt werden.

Unsere Ziele sind:

- Ein kommunales Wohnungsbauprogramm mit der Gewoge nach dem „Aachener Modell“,
- ein Zwischenerwerbsverfahren, in dem Flächen im „Außenbereich“ nur dann als Wohnraum entwickelt werden, wenn zuvor mindestens 50% der künftigen Nettobaulandfläche zum entwicklungs-/planungsunbeeinflussten Wert an die Stadt Aachen veräußert wurden.

Wohnst du schon oder spekulierst du noch?

Wir wollen eine Stadt, die den Menschen gehört – nicht den Investor*innen. Deswegen ist es nicht hinnehmbar, dass trotz akutem Wohnungsmangel Leerstand in besten Lagen existiert. Auf der anderen Seite möchten wir diejenigen unterstützen, die Wohnraum in Aachen schaffen und zur Verfügung stellen.

Unsere Ziele sind:

- Kreative und innovative Lösungen mit den Eigentümer*innen bei Leerstand,
- die Sanktionierung von strategischem, spekulativem Leerstand,
- Beschleunigung der Genehmigungsprozesse durch mehr Personal im Bauamt
- und die Einführung einer Grundsteuer C im Jahr 2025. Für unbebaute, baureife Grundstücke wird ein erhöhter Hebesatz festgelegt werden, der dabei hilft, Wohnraumbedarf künftig schneller zu decken.

Wohnraum planen

Um langfristig ausreichend Wohnraum für alle Aachener*innen zu schaffen, müssen wir das Thema Wohnen auch planerisch angehen. Wir haben in Aachen in den letzten Jahren erstmals eine Bodenvorratspolitik etabliert. Die eingestellten Mittel und die Bewirtschaftungsphilosophie erreichen jedoch noch nicht den von uns gewünschten Standard.

Unsere Ziele sind:

- Die Überführung der bestehenden Haushaltsposition zur Bodenvorratspolitik in eine eigene Einheit, zum Beispiel eine städtische Gesellschaft,
- zusätzliche Flächen und Nachverdichtung im Flächennutzungsplan,
- Ausbau und Weiterführung der Bodenvorratspolitik
- und die Entwicklung des ehemaligen Trainingsgeländes der Alemannia als Bauland.

Neue Wege gehen - verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden

Es reicht nicht aus, Wohnraum zu schaffen und zu erhalten. Wir müssen geeigneten Wohnraum schaffen und dabei den Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden - egal, ob Familien, Auszubildende, Studierende, Menschen mit Behinderungen oder ältere Menschen, jede*r soll in Aachen geeigneten Wohnraum finden. Um den Bedürfnissen älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden, benötigen wir barrierefreie Wohnungen. Angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung wird der Bedarf in Zukunft noch steigen.

Unsere Ziele sind:

- Kommunale Förderung von barrierefreiem Wohnen: die Beratungsstelle Altbau+ wird um ein kommunales Förderprogramm für den barrierefreien Umbau erweitert. Dabei soll die Möglichkeit geboten werden, zinslos kommunale Mittel für den barrierefreien Umbau einer Immobilie als Hypothek zu erhalten.
- Gleichzeitig stärken wir das Instrument der Konzeptvergabe. Diese soll gemeinwohlorientierter genossenschaftlicher Wohnungsbau mit dauerhaft günstigen Mieten zu einer nennenswerten Größe auf dem Wohnungsmarkt schaffen.
- Die Förderung von generationenübergreifendem Wohnen
- sowie dem gemeinsamen Wohnen von Studierenden und Auszubildenden: Während viele Studierende der Aachener Hochschulen auch in Aachen wohnen, gibt es viele Auszubildende, die aus der StädteRegion nach Aachen zu ihrem Ausbildungsort pendeln. Das liegt in vielen Fällen daran, dass sie sich keine Wohnung leisten können. Da Studierende und Auszubildende ähnliche Anforderungen an Wohnraum stellen, z.B. Gemeinschaftsräume zum Lernen, günstige Mieten, gute ÖPNV-Verbindung, ist gemeinsamer Wohnraum eine optimale Lösung.

Wohnraum finden

Der Wohnungsmarkt ist nicht nur angespannt, sondern auch unübersichtlich. Es gibt eine Vielzahl kommerzieller Plattformen, Immobilienbüros und informelle Netzwerke. Diese schwierige Situation stellt eine Hürde für viele Menschen dar. Die Wohnungssuche wird komplizierter als sie sein müsste. Wir möchten eine Plattform ins Leben rufen, die Mieter*innen mit mittleren und geringen Einkommen und Vermieter*innen zusammenbringt. Die Plattform ist aber keine reine Wohnungsbörse, sondern soll die Wohnungssuche mit vielen Extras noch leichter machen.

Unsere Ziele sind:

- Eine Prüfung mit nur einem Klick, ob man die Bedingungen für einen Wohnberechtigungsschein erfüllt. Anschließend werden direkt entsprechende Wohnungen angezeigt.
- Eine gleichzeitige Nutzung der Plattform als Wohnungstauschbörse
- und die Nutzung als Schnittstelle zu Wartelisten für Wohnungen der gewoge,
- diese Angebote sollen nicht nur digital, sondern auch analog zugänglich sein.

Stadtentwicklung

Zukunft in die Stadt

Wir wollen, dass Aachen eine Stadt ist und bleibt, in der man gerne lebt und sich aufhält. Das gilt sowohl für die Menschen, die hier wohnen oder zuziehen, als auch für diejenigen, die uns besuchen.

Städte müssen sich immer wieder neu erfinden, durch mutige Architektur, neue Anziehungspunkte oder durch Stadtmöblierung wie begehbare Wasserspiele, Dachterrassen und neue Wegebeziehungen.

Viele wichtige Weichen haben wir schon gestellt: Campus West und Campus Melaten, Richtericher Dell, der Um- und Ausbau des Uniklinikums Aachen, der Masterplan für den Reha- und Gesundheitsstandort Burtscheid. Diese Pläne werden wir weiterverfolgen und umsetzen.

Stadtentwicklung findet aber auch schon im Kleinen statt: Wir wollen, dass alle öffentlichen Flächen und Plätze den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensumständen der Aachener*innen entsprechen. Dafür brauchen wir ein ganzheitliches Konzept zur Entwicklung unserer Stadt. Wir brauchen eine Vision der innovativen Ideen für eine lebendige, sichere und nachhaltige Stadt. Für eine Stadt, in der sich die Menschen wohlfühlen.

Unsere Ziele sind:

- Die Schaffung von zusätzlichem und vor allem bezahlbarem Wohnraum hat bei der Flächennutzung Priorität,
- die Prüfung jeder städtebaulichen Maßnahme auf ihre Klimaverträglichkeit,
- die Berücksichtigung möglichst vieler Perspektiven, Bedürfnissen und Interessen bei der Gestaltung einer Stadt FÜR ALLE,
- die Gründung eines städtischen Büros für die Organisation und Durchführung von Bürgerbeteiligung und Projektkommunikation
- und die Besetzung von Jürs und Auswahlgremien bei städtebaulichen Wettbewerben unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe und der Parität.

Klimaverträglichkeit

Wir wollen eine Stadt planen und gestalten, von der auch folgende Generationen profitieren. Klimaschutz hat auch im Bereich der Stadtentwicklung für uns Priorität.

Unsere Ziele sind:

- Die Prüfung jeder städtebaulichen Maßnahme auf ihre Klimaverträglichkeit gemäß dem Grundsatz des Klimanotstands
- und kein Wachstum um jeden Preis bei der Planung und Entwicklung von Gewerbeflächen innerhalb der Stadtgrenzen. Das heißt: Höhe vor Fläche, die verbindliche Einplanung von Grün- und Wasserflächen sowie die Verwendung von hellen Materialien.

Interkommunale Joint Ventures

Eine klimafreundliche Flächenplanung und eine Priorisierung von Wohnbebauung kann zu Mangel an Gewerbeflächen führen. Diesem soll durch die gemeinsame Nutzung von Gewerbeflächen mit anderen Kommunen und Gemeinden der StädteRegion vorgebeugt werden.

Unsere Ziele sind:

- Gemeinsame Nutzung von Gewerbeflächen mit anderen Kommunen der StädteRegion als interkommunale Joint Ventures,
- Auslagerung thematisch passender Hochschulcluster wie die geplante Ansiedlung des Clusters Luft- und Raumfahrttechnik der RWTH und der Fachhochschule Aachen am Verkehrslandeplatz Merzbrück
- und die Beteiligung der Stadt Aachen an der Entwicklungsgesellschaft für das Gewerbegebiet Merzbrück.

Innenstadtentwicklung

Wir wollen die Innenstadt Aachens nicht nur weiterentwickeln. Wir wollen sie auch verbessern. Wir wollen, dass Jung und Alt, Einheimische und Besucher*innen unsere Stadt erleben, dort schlendern, flanieren, sich ausruhen und das Leben dieser Stadt auf sich wirken lassen.

Wir werden aber nicht nur die Innenstadt stärken, sondern auch die Stadtbezirke und Stadtviertel. Aachen muss eine Stadt der kurzen Wege sein. Eine Stadt, in der alle wichtigen Angebote und Dienstleistungen wohnortnah erreicht werden können.

Unsere Ziele sind:

- Mehr Spielflächen für Kinder,
- mehr Möglichkeiten für Außengastronomie und Grünanlagen, zum Teil mit kleinen gastronomischen Angeboten
- sowie mehr und attraktive Sitzgelegenheiten ohne damit verbundenen Konsumzwang.
- Wir wollen eine dezernats- und fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe „Innenstadtentwicklung und Citymanagement“ einrichten. Wir werden ein Szenario „Innenstadt 2022“ entwickeln. Dieses soll folgende Elemente enthalten:
 - Bestimmung der relevanten Funktionen, Bedarfe und Anforderungen der Aachener Innenstadt, auch im Hinblick auf Digitalisierung,
 - Festlegung des Leitbilds der Innenstadtentwicklung in Abstimmung mit dem Markenbildungsprozess der Stadt
 - und die Erstellung von Zeit-Maßnahmenplänen für die wichtigsten Innenstadtentwicklungsprojekte.
- Auch für die einzelnen Stadtbezirke und Stadtviertel wollen wir Szenarien und Konzepte entwickeln. Ein Beispiel, das wir zeitnah angehen wollen, ist die Entwicklung eines Rahmenplans für die Ortsmitte Walheim.

Eine neue Stadtmitte

Uns ist bewusst, dass noch viel zu tun ist, damit unsere Vision einer Innenstadtverbesserung Realität wird.

Unsere Ziele sind:

- Die weitere Planung des Bereichs rund um den Büchel wird nach dem Scheitern der Privatinvestoren von städtischer Seite betrieben. Die neu gegründete Stadtentwicklungsgesellschaft wird eine entscheidende Rolle bei der Neugestaltung spielen.

- Wir wollen mit dem neugestalteten Büchel, dem Elisenbrunnen und dem Bushof eine neue, eine attraktive und vor allem auch sichere Stadtmittel schaffen.
- Dazu gehört die dringend notwendige Umgestaltung des Bushofs als zentralen Verkehrsknotenpunkt und sicheren Aufenthaltsort.
- Wir werden die Schaffung eines kulturellen Zentrums unter Einbeziehung der Volkshochschule (VHS), der Stadtbibliothek und des angrenzenden Kirchengebäudes von St. Peter in der nächsten Ratsperiode weiter vorantreiben.
- Wir wollen den früheren Boulevardcharakter der Theaterstraße wiederherstellen. Wir werden die Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen sowie die Angebote der Außengastronomie stärken. Den Theaterplatz werden wir als attraktive Aufenthaltsfläche autofrei umgestalten.
- Wir werden das Kármán-Auditorium und das Umfeld als gemeinsame Initiative von Stadt und der RWTH Aachen University entwickeln und zur Innenstadt öffnen.

Innovative Handels- und Gewerbeflächen

Viele Aachener*innen stören sich – zu Recht – am zunehmenden Leerstand in Aachen. Diesem Rückgang des Einzelhandels muss auch bei der Stadtentwicklung und Planung Rechnung getragen werden.

Unsere Ziele sind:

- Die Stärkung der innerstädtischen Erdgeschosse,
- mehr Möglichkeiten für Start-Ups, zur Förderung der Kreativwirtschaft und zum Einsatz von Pop Up-Konzepten
- und mehr Angebote sogenannter „Third Places“ als Platz zum Treffen, Arbeiten und Aufenthalt ohne Konsum von Waren oder Dienstleistungen.
- Die Stadt soll Einzelhandelsgebäude selbst ankaufen, um lokalen Einzelhändlern auch langfristig günstige Ladenlokale für kreative Konzepte zur Verfügung zu stellen.
- Die Fußgängerzonen müssen aufgewertet werden und mehr Verweilqualität (Spielplätze, Bänke, Grünflächen usw.) erhalten.

Ortseingänge – der erste Eindruck

Wie in allen Städten gilt auch für Aachen: Der erste Eindruck zählt und den gibt es nur einmal. Deshalb messen wir der Gestaltung der Ortseingänge von Aachen eine besondere Bedeutung für die Stadtentwicklung zu.

Unser Ziel ist:

- Wir werden die Ortseingänge, wie im Bereich der Grenze zu Vaals, sowie die prioritären Verkehrsumschlagpunkte wie die Bahnhöfe, den Kaiserplatz, die Bastei und das Ponttor zeitnah attraktiv und sicher gestalten.

Mobilität

Aachen bleibt mobil

Für uns ist Mobilität mehr als nur der schnellste Weg von A nach B. Mobilität bedeutet Teilhabe am Leben und Flexibilität. Mobilität ist Freiheit und wir wollen, dass die Menschen in Aachen selbst entscheiden können, wie sie sich in der Stadt fortbewegen. Eine wirklich freie Wahl des Verkehrsmittels kann es aber nur geben, wenn wir die Attraktivität und Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs sowie des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) deutlich ausbauen und stärken.

Unsere Mobilität prägt in vielerlei Hinsicht das Aachener Stadtbild und erfordert daher eine einfühlsame und verantwortungsvolle Mobilitätspolitik. Wir haben im Blick, dass Aachen eine lebenswerte Stadt bleibt. Eine Stadt, in der Menschen gerne leben und sich gerne aufhalten.

Mit geeigneten Mobilitätskonzepten können wir Aachen stärken, das Leben in der Stadt fördern und gleichzeitig für Gäste attraktiv sein. Wir übernehmen damit auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Der städtische Raum ist die Bühne für die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft. Hier müssen wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Menschen sich entdecken, austauschen und verstehen lernen können.

Unsere Ziele sind:

- Mobilitätspolitik als Schwerpunktthema begreifen und bearbeiten,
- Verkehrssicherheit systematisch fördern,
- Fuß- und Radverkehr, Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie Sharing-Fahrzeuge zu komfortablen und attraktiven Angeboten ausbauen,
- Mobilität bezahlbar halten – sowohl für den privaten als auch den städtischen Geldbeutel, durch einen Schwerpunkt auf den Umweltverbund,
- mehr Platz für Aufenthalt und Schlendern im Straßenraum,
- eine effiziente Nutzung von städtischen Flächen und die Förderung von platzsparenden Verkehrsmitteln,
- Barrierefreiheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen
- und Klimaneutralität des Verkehrs.

Komfortabler, zuverlässiger und schneller ÖPNV

Ein attraktiver und zuverlässiger ÖPNV gehört zu den Grundvoraussetzungen für Teilnahme und Teilhabe am Leben in einer modernen Großstadt mit hoher Lebensqualität. Die größten Chancen liegen in einem intelligenten Mix aller Möglichkeiten eines modernen Umweltverbunds:

- Bahn, Tram und Bus auf den Hauptlinien und Hauptverkehrsachsen,
- On-Demand-Fahrzeuge wie den Netliner zur Erschließung in der Fläche,
- Carsharing und Fahrradleihsystem für maximale Flexibilität
- und Park-und-Ride und Bike-und-Ride für den vereinfachten Umstieg.

Der ÖPNV, bestehend aus Bahn, Tram und Bus, wird auch auf längeren Strecken zu einer echten Alternative zum eigenen Auto ausgebaut. Wir legen besonderen Wert auf eine Verbesserung der Verbindungen in der Euregio Maas-Rhein und zwischen den Kommunen und Gemeinden der StädteRegion. Dafür müssen Komfort, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit deutlich gesteigert werden.

Um den ÖPNV dauerhaft ohne ständige Erhöhung der Ticketpreise zu stärken, brauchen wir mehr überregionale Mittel für Infrastruktur und moderne Fahrzeuge. Auch eine Solidarfinanzierung des ÖPNV – zum Beispiel in Form eines Jobtickets für alle – werden wir unterstützen und fordern.

Unsere Ziele sind:

- Das 5x5 im Aachener Umweltverbund:
 1. höchstens fünf Minuten zu Fuß bis zur nächsten Haltestelle oder Mobilitätsstation,
 2. im Durchschnitt fünf Minuten auf Bus oder Tram warten.
- Ausbau des Haltestellennetzes für den klassischen ÖPNV,
- Aufbau von Mobilitätsstationen in der Fläche, um On-Demand-Fahrzeuge (z.B. das Rufbussystem Netliner), Carsharing und Fahrradleihsystem zu bündeln,
- Umbau des Bushofs zu einer attraktiven, übersichtlichen Zentralhaltestelle mit deutlich einfacheren Umsteigemöglichkeiten,
- Ergänzung dieser Zentralhaltestelle um weitere Knotenpunkte in den Stadtvierteln,
- die Regiotram als Ergänzung zum Busnetz,
- die Erreichbarkeit jedes Stadtteils per Bahn, Schnellbus oder Tram,
- Verbesserung der Umsteigemöglichkeiten zwischen Bus und Bahn am Hauptbahnhof,
- Stärkung der Euregiobahn mit kürzeren Taktzeiten und größerem Platzangebot,
- neue Haltepunkte für die Euregiobahn an bestehenden und reaktivierbaren Eisenbahnstrecken,
- Aufrüstung von 40 km Straße mit eigenen Fahrspuren für den ÖPNV,
- ÖPNV-Beschleunigung an 20 weiteren Ampeln durch Ampel-Beeinflussung,
- Nutzung der Technik für die ÖPNV-Beschleunigung auch für eine Grüne Welle für Feuerwehr und Rettungsdienste
- sowie die Beschaffung von neuen Fahrzeugen mit klimaneutralem Antrieb, WLAN-Ausstattung und Klimaanlage.

Mehr Teilhabe

Alle Menschen in Aachen sollen Zugang zu allen Mobilitätsangeboten und Verkehrsmitteln haben. Dazu gehört eine einfache und gerechte Tarifstruktur im ÖPNV. Die Digitalisierung ermöglicht eine neue Flexibilität bei Tickets und Preisgestaltung.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Infrastrukturmaßnahmen und moderne Fahrzeuge durch überregionale Mittel finanziert werden – und nicht durch Tarifierhöhungen.

Teilhabe für alle Aachener*innen bedeutet auch den Abbau von Barrieren beim Zugang und bei der Nutzung der verschiedenen Verkehrsangebote. Unser Ziel ist es, den Zugang auch für Rollstuhlnutzer*innen, Menschen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen zu allen Verkehrsmitteln zu jeder Zeit sicher zu stellen.

Zu Teilhabe gehört auch, dass alle Aachener*innen zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher nach Hause kommen. Wir werden Fußwege ohne Barrieren schaffen, auf denen sich auch mobilitätseingeschränkte Personen gerne und sicher bewegen. Aachen machen wir zu einer Stadt mit mehr Bänken, mehr Grün und ohne dunkle Ecken. Insbesondere Frauen müssen sich in allen Stadtteilen sicher fühlen.

Unsere Ziele sind:

- Attraktives Ticketangebot auch für Menschen mit geringem Einkommen,
- Orientierung des Preises des NRW-weiten Azubitickets am Semesterticket für Studierende
- und die zeitnahe Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagements: Es wird automatisch der günstigste Ticketpreis berechnet und gebucht.
- Die Barzahlung beim Ticketkauf bleibt weiterhin möglich.
- Ausbau und Verbesserung der Aachener Mobilitäts-App,
- der konsequente barrierefreie Umbau von Haltestellen und Bahnhöfen,
- eine strengere Regelung und Überwachung des Abstellens von E-Scootern
- und die Einführung und finanzielle Bezuschussung von Frauennachttaxis.

Mehr Platz für den Umweltverbund

Das Zu Fuß gehen und das Radfahren in Aachen gestalten wir komfortabler und sicherer. Alle Straßen werden stärker als bisher von außen nach innen geplant. Dabei haben für uns sichere und breite Fuß- und Radwege sowie komfortable ÖPNV-Spuren Vorrang vor einem weiteren Fahrstreifen für Autos. Die Vision einer kindgerechten Stadt nehmen wir uns zum Vorbild.

Nicht nur die Straßen müssen fahrradsicher sein. Es werden überall auch sichere Abstellmöglichkeiten für das Fahrrad benötigt: in Wohnvierteln, am Arbeitsplatz, beim Einkaufen, beim Umstieg auf den ÖPNV und an vielen weiteren Orten.

Unsere Ziele sind:

- Die Umsetzung der sieben Ziele des Radentscheids, das geplante Radvorrangroutennetz und den Radschnellweg Euregio konsequent und in voller Qualität,
- die Erweiterung des bewährten Aachener Standards: Gehwege überqueren Straßen so oft wie möglich auf gleichbleibender Höhe und sind als Gehwegüberfahrten gestaltet.
- Eine sichere und kindgerechte Radverkehrsinfrastruktur,
- Schritt-für-Schritt-Reparatur und -Sanierung von vorhandenen Geh- und Radwegen,
- Bau von Fahrradgaragen in den Wohnvierteln,

- 10.000 sichere Stellplätze in Fahrradparkhäusern an den Aachener Bahnhöfen
- und die Stärkung und der Ausbau von Sharing-Angeboten wie Velocity und Cambio auch in den Außenbezirken.

Aachen neugestalten - Autoverkehr organisieren

Unsere historisch gewachsene Stadt ist eine besondere Herausforderung bei der Aufteilung des teilweise engen Straßenraums. ÖPNV, Radwege, Bäume, offengelegte Bauläufe, Grünflächen, Aufenthalts- und Verweilzonen sollen zukünftig einen größeren Anteil der begrenzt vorhandenen Fläche erhalten und erfordern kluge Abwägungen und Entscheidungen.

Innerhalb des Grabenrings wollen wir mehr Platz schaffen. Platz für komfortable und barrierefreie Fußwege, Platz für sichere Radwege und Platz zum Verweilen, zum Plauschen und zum Bummeln. Wir wollen den Straßenraum so gestalten, dass Menschen bedenkenlos die Straßenseite wechseln können – auch mit Rollator, Kinderwagen oder größeren Einkäufen.

Eine großflächige Stärkung von Fuß- und Radverkehr sowie des ÖPNV kann nur in einer verkehrsberuhigten Umgebung mit reduziertem Autoverkehr gelingen. Dafür müssen wir den Autoverkehr auf kluge Weise neu organisieren. Damit schaffen wir den dringend benötigten Platz auf unseren überlasteten Straßen und ein deutlich leiseres Umfeld.

Unsere Ziele sind:

- Innenstadtzone innerhalb des Grabenrings ohne Durchfahrtsverkehr: Autos von Anwohner*innen, mobilitätseingeschränkten Personen, Betrieben, Pflegediensten, Handwerker*innen und Lade- und Lieferverkehren dürfen weiterhin einfahren. Auch öffentliche Parkhäuser bleiben erreichbar.
- Führung des Autoverkehrs durch modale Filter und Schleifenerschließungen innerhalb der verkehrsberuhigten Zonen zwischen Graben- und Alleenring: Der Autoverkehr nutzt auf dem Weg von Zone zu Zone den Alleen- oder den Außenring. Fuß- und Radverkehr sowie der ÖPNV können sich frei und ohne Umwege bewegen.
- Prüfung der Einrichtung verkehrsberuhigter Zonen in weiteren Stadtvierteln: Verkehrslärm reduzieren und gleichzeitig Mobilität erhalten.
- Bei Bedarf Einsatz eines dynamischen Fahrstreifenmanagements, um den vorhandenen Straßenraum optimal zu nutzen.

Parkraum verlagern und bündeln

Bei der Planung und Gestaltung von Parkplätzen wollen wir neu denken. Im Straßenraum werden wir Platz für ein lebendiges Stadtleben schaffen, indem wir Parkplätze aus dem öffentlichen Straßenraum verlagern und an anderen Orten bündeln. Möglichst wenig öffentliche Fläche soll für Autostellplätze genutzt werden. In Kooperationen mit Supermärkten, den Aachener Hochschulen, Behörden, Firmen etc. sollen bislang geschlossene Parkplätze und Parkhäuser nutzbar gemacht werden. Anwohner*innen sollen vor allem abends und an Wochenenden eine spürbare Erleichterung der Parkplatzsuche erfahren. Hierzu wollen wir intensiv mit der APAG zusammenarbeiten.

Für unsere Gäste von außerhalb Aachens muss das bestehende Park- & Ride-Angebot (P+R) als Alternative zum zähen Stadtverkehr deutlich ausgebaut werden. Es werden mehr Parkplätze, eine bessere Ausstattung und eine bessere Anbindung an den ÖPNV dringend benötigt.

Für diejenigen, die weiterhin mit dem Auto ins Stadtzentrum fahren müssen, soll ein intelligentes, selbsterklärendes Parkleitsystem eingeführt werden, um den Parksuchverkehr zu reduzieren.

Unsere Ziele sind:

- Fertigstellung eines übergeordneten Parkplatzkonzepts im Jahr 2021, sowohl für die Innenstadt als auch für die Bezirke,
- fünf zusätzliche P+R-Plätze an den Stadtgrenzen mit guter Beschilderung, guter Beleuchtung, Toiletten und Wartebereichen mit Wetterschutz,
- Anschluss der P+R-Plätze an die Hauptachsen des ÖPNV, die in der Hauptverkehrszeit im Zehnminutentakt angefahren werden,
- weitere ÖPNV-Anschlüsse bis spät in die Nacht,
- Festschreibung der Anzahl der Parkplätze innerhalb des Alleenrings auf den Stand von 2000,
- die langfristige Verlagerung und Bündelung von PKW-Stellplätzen vom Straßenrand in Parkhäuser, Viertelgaragen oder auf Parkplätze
- und ein flächendeckendes und selbsterklärendes Parkleitsystem.

Nachhaltiges und flächendeckendes Lade- und Lieferkonzept

In den vergangenen Jahren hat der Lade- und Lieferverkehr in Aachen, wie in anderen Städten, deutlich zugenommen. Die hohe Anzahl verschiedener Lieferdienste und -angebote führt zu starken Behinderungen im Straßenverkehr und zu einer erhöhten Luftverschmutzung. Wir brauchen dringend ein nachhaltiges und flächendeckendes Lade- und Lieferkonzept für Aachen, das vor allem die sogenannte „letzte Meile“ im Blick hat.

Unsere Ziele sind:

- Bündelung des Lieferverkehrs auf der „letzten Meile“ in weniger Fahrzeugen
- und die Förderung von Lastenfahrrädern als Lieferfahrzeuge auf der letzten Meile.

Elektromobilität fördern

Der Ausbau des emissionslosen Autoverkehrs ist ein wesentlicher Schritt für einen wirksamen Klimaschutz im Verkehrsbereich. Die Elektromobilität wird gerade im städtischen Umfeld eine wesentliche Rolle spielen. Auch in Aachen stehen wir vor der Herausforderung, dass Elektromobile regelmäßig an einer Ladesäule nachgeladen werden müssen. Für Bürger*innen ohne Zugang zu einem entsprechend ausgerüsteten Stellplatz benötigen wir praktikable Lösungen.

Unser Ziel ist:

- Die Umrüstung von möglichst vielen der 22.000 Laternenmasten im Stadtgebiet zu Elektroladepunkten. Die begrenzte Ladeleistung ist vollkommen ausreichend für das kontinuierliche Laden in der Nacht oder während des Arbeitstages.

Unsere Querschnittsthemen

Arbeit, Digitales, Wirtschaft & Europa

Wissen schafft Wirtschaft und Aufstieg durch Bildung

Stadt und Region Aachen gehören mit ihren Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu den Spitzenregionen für Wissenschaft, Forschung und Innovation in Deutschland und Europa.

Die RWTH Aachen, die FH Aachen, das Forschungszentrum Jülich, die KatHO Aachen, die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung und die Hochschule für Musik und Tanz stellen mit ihren Lehrangeboten und Abschlüssen sicher, dass wir auch in Zukunft gut ausgebildete und hoch qualifizierte junge Menschen haben, deren Wissen und Können in Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur für eine gute Zukunft dringend gebraucht werden.

Jeder Mensch verfügt über Talente, die es zu fördern gilt. Das ist zentraler Auftrag unserer Bildungseinrichtungen. Wir müssen dafür sorgen, dass diese Talente auch eingesetzt werden können. Dies sichert die Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Wissenschaftliche Bildung ist auch berufliche Bildung und berufliche Bildung als duale oder vollzeitschulische Ausbildung ist zunehmend wissensbasiert. Die Übergänge sind fließend.

Nach Jahrzehnten des Strukturwandels und des Niedergangs alter Industrien haben wir den Einstieg in eine Entwicklung geschafft, in der aus neuem Wissen neue Wirtschaftskraft und neue Arbeit für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entstanden sind. Auf diesem Weg müssen wir unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung weitergehen.

Unsere Ziele sind:

- Der barrierefreie, diskriminierungsfreie und durchlässige Zugang zu allen Bildungsgängen,
- das Garantieversprechen für den zweiten Bildungsweg,
- die Aufwertung und Weiterentwicklung der Angebote von Abendrealschule, Abendgymnasium, VHS-Kolleg und den Schulabschlussklassen für alle Schulabschlüsse,
- die bessere Verzahnung von VHS und Stadtbibliothek in einem gemeinsamen Neubau, in dem sich die Stärken beider Institutionen optimal ergänzen,
- der Ausbau der Infrastruktur und Neukonzeptionierung unserer Berufskollegs,
- die Errichtung eines Bildungscampus Burtscheid zur Stärkung und Vernetzung der Bildungseinrichtungen des Stadtteils im Bereich der Bayernallee,
- die durchgängige Digitalisierung in Ausstattung, Methodik und Didaktik sowie der Fort- und Weiterbildung aller Schulformen,
- die Entwicklung neuer Berufsbilder als Labor für neue Ausbildungsberufe an der Schnittstelle wissenschaftlicher und beruflicher Bildung,
- die Sicherung und Stärkung der dualen beruflichen Bildung an unseren Hochschulen,
- die Fortsetzung und der Ausbau des Programms Switch,

- die Schwerpunktsetzung der AGIT auf Beratung und Förderung von Gründern und Startups,
- der Neubau des AGIT-Gebäudes im Campus-Areal,
- die Verbesserung der Kapitalausstattung von Start-Ups,
- die Bereitstellung von Ansiedlungsflächen für Start-Ups,
- die Ausweitung des „Aachener Modells“ auf Gewerbeflächen und damit die kostengünstige Bereitstellung von Grundstücken für Unternehmen unter Auflagen
- und eine konsequente Anwendung des Gewerbeflächenpools der StädteRegion Aachen für Neuansiedlung und Erweiterung von Unternehmen.
- Die durch die Corona-Krise weggebrochenen Gewerbesteuer-Einnahmen im städtischen Haushalt müssen durch substantielle Übernahme der Kosten, insbesondere im Bereich der kommunalen Sozialleistungen, durch Bund und Land ersetzt werden.

Gesundheits- und Rehastandort Aachen

Ein profilbildendes Merkmal der Stadt Aachen und Burtscheids ist die Geschichte als Bade- und Kurort. Das Kur- und Badewesen befindet sich in einem noch nicht abgeschlossenen Wandel. Wir müssen unsere Stadt als herausragenden Standort für Gesundheit und Rehabilitation erhalten und stärken.

Unsere Ziele sind:

- Die Entwicklung Burtscheids zu einem Reha-Standort des 21. Jahrhunderts,
- die Umsetzung des städtebaulichen Masterplans Burtscheid,
- die Förderung der Zusammenarbeit und Koordination der Universitätsklinik und der freigemeinnützigen Krankenhäuser
- und die Umsetzung des Konzepts des virtuellen Krankenhauses, der Telemedizin sowie der Verbindung von stationärer und ambulanter Medizin.

Digitale Wirtschaft

Wir wollen den laufenden Strukturwandel in Stadt und Region und die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Globalisierung begleiten. Dabei stehen für uns nicht allein neue, intelligente und innovative Lösungen für Industrie, Handwerk, Gewerbe und Handel im Vordergrund, sondern vor allem auch neue Arbeitsplätze und gute Arbeit.

Unsere Ziele sind:

- Die Beteiligung an den Digitalisierungsinitiativen des Bundes und des Landes,
- die umfassende Digitalisierung des Fachbereichs Wirtschaftsförderung im Bereich der inneren Verwaltung und der „Kundenorientierung“
- und die Unterstützung des Strukturwandels im Rheinischen Revier unter Nutzung der fachlichen Kompetenz des Wissens- und Forschungsstandorts Aachen.

Digitaler Einzelhandel

Wir müssen das reale Beratungs- und Einkaufserlebnis mit den Vorzügen des Online-Shoppings verbinden. In Zusammenarbeit von Einzelhandelsverband, MAC (Märkte Aktionskreis City) und Wirtschaftsförderung müssen entsprechende Angebote entwickelt werden. Wegweisende Projekte aus dem Bereich Smart City müssen vorangetrieben werden. Hierzu gehört, den Handels- und Gastronomieunternehmen in Aachen die Möglichkeit zu eröffnen, praxisnah neue Wege der Kundenansprache aufzubauen.

Unsere Ziele sind:

- Die Entwicklung einer lokalen und digitalen Einzelhandelsplattform,
- die Schaffung der technischen Infrastruktur,
- die Vernetzung der Akteur*innen,
- die Beteiligung der an digitalen Technologien interessierten und mitbestimmungsbereiten Bürgerschaft als Co-Entwickler*innen,
- das Angebot digitaler Schaufenster als virtuelle Ladentheken
- und das Bereitstellen eines digitalen Werkzeugkastens mit direkter Kundenschnittstelle.

Designmetropole Aachen

In den vergangenen Jahren hat der Verein „Designmetropole Aachen“ eine Designoffensive für Aachen auf den Weg gebracht. Leider hat die Stadt sich diesem Engagement weder im öffentlichen Raum, in Kultureinrichtungen oder auch im privatwirtschaftlichen Bereich geöffnet. Der Markenbildungsprozess der Stadt Aachen bedarf einer mutigen und kraftvollen visuellen Übersetzung.

Unsere Ziele sind:

- Der Aufbau und die Intensivierung der Zusammenarbeit der Aachener Kreativszene mit den relevanten Stellen der Verwaltung wie Kulturbetrieb, Museen, Wirtschaftsförderung, VHS, Stadtentwicklungsgesellschaft und Gebäudemanagement,
- die Einrichtung eines „Runden Tisches Designmetropole“
- und die Einrichtung eines städtischen Designbüros zur Entwicklung und Umsetzung eines durchgängigen Corporate Designs für Aachen.

Digitale Bürgerbeteiligung

Aachen ist eine Hochschul- und Wissenschaftsstadt. Viele junge Bürger*innen prägen das Leben unserer Stadt und sorgen dafür, dass die Digitalisierung in Aachen weiter ist als an vielen anderen Stellen unserer Republik. Wir müssen daran interessiert sein, allen Bevölkerungsgruppen einen besseren Zugang zur Kommunalpolitik zu ermöglichen. Im Interesse unserer Stadt müssen wir die Bindung der Menschen zu Aachen stärken. Dies gilt insbesondere für die hier lebenden 60.000 Studierenden. Wir möchten, dass sie hier auch nach ihrem Studium eine Berufs- und Lebensperspektive entwickeln.

Unsere Ziele sind:

- Mehr Beteiligungs- und Beratungsmöglichkeiten für die kommunalpolitischen Belange und Bedürfnisse von Studierenden,
- die Ermöglichung des digitalen Bürgerantrags,
- der konsequente Ausbau des Open Data Portals der Stadt, insbesondere um Daten zum städtischen Haushalt,
- der Ausbau des Allris-Systems von einem Expertentool zu einem echten Beteiligungsportal für Bürger*innen,
- die Ergänzung des Bürgerforums und der regelmäßigen Bürgerinformationsveranstaltungen um eine digitale Teilnahmemöglichkeit,
- ein erneuter Versuch zum Streaming der Ratssitzungen
- und weiterer personeller und aufgabenbezogener Ausbau des Wissenschaftsbüros der Stadt Aachen.

Neue Märkte

Unsere traditionellen Marktangebote verzeichnen Umsatzrückgänge der Marktbesucher*innen. Deshalb brauchen wir neue Marktkonzepte. Diese Konzepte beinhalten die Anpassung der Marktzeiten, der Angebote und der Standorte. Der Aufenthalts- und Erlebniswert der Märkte muss gesteigert werden.

Unsere Ziele sind:

- Die Verlängerung der Marktzeiten,
- die Verlegung eines zentralen Markttages an den Elisenbrunnen wegen der Mobilitätsbedürfnisse älterer und beeinträchtigter Menschen
- und die Entwicklung neuer Marktprofile in Verbindung von Marktbesucher*innen und Gastronomie.

Region und Europa

Wir arbeiten als Stadt Aachen mit der StädteRegion und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg eng und vertrauensvoll zusammen. Unser Ziel ist der weitere Ausbau dieser regionalen, kommunalen Gebietskörperschaftsgrenzen überwindenden Zusammenarbeit. In der Wirtschafts-, der Arbeitsmarkt-, der Kultur-, Gesundheits- und Bildungspolitik sowie beim Tourismus können und müssen wir besser zusammenarbeiten.

Die Europastadt Aachen muss die europäischen Werte im Lebensalltag umsetzen.

Die Corona-Krise zeigt, dass die nationalen Grenzen auch die Grenzen unserer Stadt markieren. Es wird Zeit, diese Grenzen im Bewusstsein der Menschen aufzulösen.

Wir alle kennen die unfertige Situation an unseren grenzüberschreitenden Straßen, ob in Locht, Vaalserquartier, Preuswald, Köpfchen oder Lichtenbusch. Der öffentliche Straßenraum wirkt unattraktiv, gesichtslos, zum Teil hässlich und verwahrlost. So wird kein Gefühl euregionaler Zusammengehörigkeit vermittelt.

Unsere Ziele sind:

- Die Überprüfung der Vielfalt gemeinsamer Gremien in der Euregio auf ihre Wirksamkeit und Sichtbarkeit für die Bevölkerung,
- die Beauftragung eines gemeinsamen Geschichtsbuchs für die Euregio,

- ein gemeinsames Tourismuskonzept für die Aachener Region und die EUREGIO Maas Rhein,
- Vereinbarungen mit den Nachbargemeinden in Ostbelgien und Südlomburg zur Entwicklung gestalterischer Finger, die die ehemalige Grenzsituation auflösen
- und der Ausbau von grenzüberschreitenden Straßen- und Wegeverbindungen, die heute für den Individualverkehr gesperrt sind, zu Radfahrstraßen.

Kinder, Jugend und Soziales

Wir stehen für eine Sozialpolitik, die unsere Gesellschaft stärkt. Mit ihr wollen wir soziale Ungleichheit überwinden und es schaffen, dass alle Menschen an unserer Gesellschaft teilhaben können. Mit unserer Politik wollen wir für die Menschen da sein und niemanden zurücklassen. Die soziale Perspektive muss für uns in jede unserer Entscheidungen miteinfließen.

Mit dem von uns initiierten Sozialentwicklungsplan konnten wir in den letzten Jahren die wesentlichen Handlungsfelder festmachen. Nun gilt es, diese auch konsequent umzusetzen. Die Maßnahmen müssen anschließend regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Kinder und Betreuung

Kinder sind Aachens Zukunft. Für uns ist das keine leere Floskel, sondern eine Verpflichtung, in diese Zukunft zu investieren. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendliche in unserer Stadt die gleichen Chancen haben. Und das völlig unabhängig davon, wer ihre Eltern sind und wie viel diese verdienen. Das gilt für Bildungs- und Betreuungsangebote ebenso wie für Angebote im Bereich von Kultur, Sport und Freizeit.

Kitas und andere frühkindliche Betreuungen müssen als Bildungsinstitutionen begriffen werden. Hier muss spielerisches Lernen genauso im Vordergrund stehen, wie das Angleichen der unterschiedlichen Voraussetzungen, mit denen die Kinder in ihren Bildungsweg starten. Wir stehen dafür, dass jedem Kind durch eine individuelle Betreuung Chancen und Entwicklungsperspektiven gegeben werden.

Unsere Ziele sind:

- Bedarfsgerechter Ausbau der U3- und Ü3-Plätzen in Kitas und in der Tagespflege,
- Verbesserung der Randzeitenbetreuung, d.h. vor 07:30 Uhr und nach 16:30 Uhr,
- eine bessere personelle Ausstattung der Kitas und OGSen, um die zusätzlichen Angebote zu ermöglichen und die Betreuungsqualität weiter zu steigern,
- beitragsfreie Kita-Betreuung im U3- sowie Ü3-Bereich,
- kostenlose Übermittags- bzw. Ganztagsbetreuung in den Primar- und weiterführenden Schulen,
- kostenfreies Mittagessen in Kitas und Schulen,
- Einrichtung eines digital unterstützten Familienbüros in der Verwaltung,
- transparentes und nachvollziehbares Kita-Anmeldeportal,
- sozialindizierte Förderung von Kitas sowie Beratung und Unterstützung von Familien in Sozialräumen mit besonderen Belastungen,
- Erhalt und Ausbau der Spiel- und Bolzplätze und die Weiterentwicklung zu multigenerationsübergreifenden Treff- und Bewegungspunkten
- und Unterstützung bei der Schaffung von Mikro-Spielplätzen mit ein oder zwei Spielgeräten in den Wohnvierteln und der Innenstadt.

Jugend, Schule und Partizipation

Bildung bedeutet Teilhabe. Sie befähigt Menschen dazu, Dinge zu hinterfragen und eigene Positionen zu entwickeln. Um das zu erreichen, müssen wir gerade durch die Schulbildung junge Menschen dazu befähigen, ein aktiver Teil unserer Gesellschaft zu werden.

Unsere Schulpolitik steht dafür, alle Menschen unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund zu fördern und allen die gleichen Chancen und Möglichkeiten bieten zu können.

Noch viel zu oft werden politische Entscheidungen in der Kinder- und Jugendpolitik von Menschen getroffen, die das Leben von jungen Menschen nicht mehr nachempfinden können. Das muss sich ändern. Wir finden, dass Kinder und Jugendliche selbst entscheiden können, was gut für sie ist. So wird nicht nur das Leben für sie in Aachen besser, sondern wir unterstützen aktiv die politische Willens- und Meinungsbildung in demokratischen Strukturen.

Unsere Ziele sind:

- Die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments,
- ein Jugendbudget in Höhe von mindestens 100.000 Euro, über das Kinder und Jugendliche selbst entscheiden können,
- ausreichende und langfristige Ressourcen und Zuschüsse für Aachner Jugendverbände und Offene Jugendeinrichtungen,
- der bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten sowie eine schrittweise Überführung dieser Angebote in den gebundenen Ganzttag,
- zeitgerechte digitale Technikausstattung an Schulen,
- Unterstützung für einkommensschwache Familien durch Soft- und Hardware auf Leihbasis,
- Aufbau einer Infrastruktur für digitalen Unterricht per Videokonferenz in Zusammenarbeit mit dem Euregionalen Medienzentrum und Ausbau der Plattform UCloud4Schools,
- die Schaffung einer neuen Gesamtschule am Standort Kronenberg
- und die Zusammenführung der Heinrich-Heine-Gesamtschule mit der Gesamtschule Kohlscheid in Herzogenrath.

Soziales

Wir wollen Aachen als Stadt FÜR ALLE etablieren. Wir wollen, dass sich alle Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Einkommens, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer Behinderungen, in Aachen zuhause fühlen und hier gerne leben. Wir wollen dem demografischen Wandel begegnen und das Zusammenleben stärken.

Menschen, die aus welchen Gründen auch immer kurz- oder langfristig auf Hilfe der Stadt angewiesen sind, wollen wir nicht alleine lassen. Wir setzen uns für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ein.

Unsere Ziele sind:

- Konsequente Umsetzung der Handlungsempfehlungen des dritten Sozialentwicklungsplans,
- Erhalt und Ausbau sowie finanzielle Sicherheit der Beratungsangebote der Stadt und der Angebote, die in Zusammenarbeit mit den freien Trägern angeboten werden,

- eine Stadtteilkonferenz für jeden Stadtteil sowie deren finanzielle und personelle Unterstützung, inkl. eines eigenen professionellen Quartiersmanagements,
- Entwicklung eines ressortübergreifenden strategischen Demografiekonzepts für die gesamte Stadt und die einzelnen Stadtviertel,
- regelmäßige Evaluation und Stärkung bestehender Quartiersmanagements und Erweiterung durch ein neues Quartiersmanagement,
- Ausbau der Begegnungszentren in den Stadtteilen mit gesundheitsfördernden und kulturellen Angeboten mit langfristigen Finanzierungszusagen
- und eine Aachener Strategie zur Bekämpfung von Kinder- und Altersarmut.

Rente und Pflege

Wir wollen Politik für alle Generationen machen. Dabei dürfen auch Senior*innen nicht fehlen. Wir wollen Menschen im Alter etwas für ihre Lebensleistungen zurückgeben.

Deswegen ist es wichtig, dass bei allen politischen Vorhaben die Auswirkungen auf die Lebenssituationen und Interessen der älteren Menschen in unserer Stadt geprüft werden.

Unsere Ziele sind:

- Altersgerechte und generationsübergreifende Wohnformen,
- wohnortnahe Versorgung durch Lebensmittelhändler*innen, Liefersdienste sowie „Essen auf Rädern“,
- Schaffung einer Plattform, auf der alle Möglichkeiten der Versorgung mit gekochten Mahlzeiten in der Stadt Aachen barrierefrei abgerufen werden können,
- aufsuchende Pflegeangebote und neue Pflegekonzepte,
- flächendeckender Ausbau von ärztlichen und nichtärztlichen Online-Sprechstunden,
- Einrichtung einer Stelle bei der Stadt Aachen zum Thema Vereinsamung
- und die Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts, das älteren Menschen den Zugang und Umgang mit dem Computer und Internet ermöglicht.

Ehrenamt, Beteiligung und politische Bildung

Das soziale und bürgerschaftliche Engagement von den Menschen in unserer Stadt ist beeindruckend. Es stärkt das Zusammenleben und bietet einen unersetzlichen Mehrwert für Aachen. Dieses Engagement von Jung und Alt wollen wir anerkennen und fördern.

Wir wollen politische Bürger*innen, die an der Gesellschaft teilhaben können. Dabei steht für uns im Vordergrund, dass sie demokratische Prozesse kennen und wertschätzen lernen. Politische Bildungsveranstaltungen sind deswegen von unschätzbarem Wert für unsere Stadtgesellschaft. Mit der Volkshochschule haben wir hier eine verlässliche Partnerin, die es zu stärken gilt.

Auch in der Kommunalpolitik gibt es zahlreiche Hürden, die Menschen davon abhalten, sich zu engagieren. Diese müssen wir abbauen, denn nur so kann sich die Vielfalt unserer Gesellschaft auch in den Gremien der Stadt Aachen und in der Politik widerspiegeln. Wir wollen die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür schaffen.

Unsere Ziele sind:

- Stärkung des Ehrenamtbüros der Stadt Aachen,
- eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Ehrenamtes,
- Schaffung eines Social Co-Working Space für Vereine und Bürgerinitiativen, die kostengünstig gebucht werden können,
- leichter Zugang zum Ehrenamtspass, gerade für junge Leute,
- Erarbeitung eines Konzepts aller demokratischen Fraktionen mit Planspielen, Mentoring-Programmen und Praktika, das Kommunalpolitik allen interessierten Bürger*innen näherbringt,
- Möglichkeiten der Kinderbetreuung und von Pflegeangeboten während kommunalpolitischen Veranstaltungen,
- digitale Sitzungsformate in der Kommunalpolitik sowie arbeitnehmer*innenfreundliche Terminierung von Gremien und Gesprächsrunden
- und eine an die Inflation angepasste, regelmäßige Erhöhung der Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr.

Frauenpolitik und Gleichstellung

Egal ob in Wirtschaft, Wissenschaft oder Politik: Frauen sind in allen Lebensbereichen unterrepräsentiert. Auch in Aachen wird die Mehrzahl der Entscheidungen primär von Männern getroffen. Zu oft ist die Perspektive von Frauen und Mädchen in wichtigen politischen Prozessen nicht ausreichend repräsentiert. Diesen Missstand nehmen wir nicht hin. Unsere Stadt und den öffentlichen Raum dürfen wir nicht gestalten, ohne die weiblichen Bedürfnisse miteinzubeziehen. Das ist wichtig, weil Frauen und Männer unterschiedliche Lebensrealitäten haben. Sie haben ein anderes Mobilitätsverhalten und andere Ansprüche, die in der Stadtplanung berücksichtigt werden müssen. Hier wollen wir ansetzen und etablieren ein Umdenken in allen politischen Prozessen.

Unsere Ziele sind:

- Einen besonderen Fokus aller von der Stadt durchgeführten oder beauftragten Umfragen auf die Unterschiede der Geschlechter,
- die personelle Stärkung des Gleichstellungsbüros der Stadt zur Wahrnehmung der folgenden zusätzlichen Aufgaben und Rechte:
 - die Möglichkeit zur Stellungnahme bezüglich der Auswirkungen für Frauen in allen Vorlagen der Verwaltung unter Einbeziehung der Mitarbeiter*innen in den jeweiligen Fachbereichen der Verwaltung
 - und die Erarbeitung eines Konzepts zur weiteren Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik.
- Kostenlose Hygieneartikel wie Binden und Tampons in öffentlich genutzten städtischen Gebäuden, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Verwaltungsgebäuden
- sowie das Verbot von sexistischer Werbung auf städtischen Flächen.
- Wir wollen, dass Frauen und Männer im Breitensport die gleichen Voraussetzungen haben. Studien zeigen, dass dies nicht der Fall ist. Deshalb wollen wir die von der Stadt geförderten Freizeitmöglichkeiten und Vereine auf ihre Nutzung nach Geschlechtern evaluieren und bei der Förderung Schlüsse aus den erhobenen Daten ziehen.

LGBT und Diskriminierungsschutz

Aachen soll eine Heimat für alle Menschen sein, unabhängig von Faktoren wie sexueller Orientierung, Geschlechteridentität, Hautfarbe oder Migrationshintergrund. Uns ist es wichtig, Menschen mit intersektionaler Diskriminierungserfahrung ernst zu nehmen. Intersektionalität bedeutet zum Beispiel, dass eine Person wegen mehreren Faktoren benachteiligt wird, etwa weil sie weiblich und lesbisch ist. Wir wollen ein klares Zeichen setzen für alle Menschen, die ihre Diskriminierungserfahrung teilen wollen. Deshalb werden wir einen Beirat für Gleichstellung und Diversitätsmanagement etablieren, welcher sich diesen Thematiken annimmt.

Unsere Ziele sind:

- Die Gründung eines Beirats für Gleichstellung und Diversitätsmanagement, an welchen sich marginalisierte Gruppen wenden können, wie zum Beispiel queere Menschen, Menschen, die rassistische Erfahrungen gemacht haben, oder solche, die sexistisch angegangen worden sind,
- das Mitdenken von Unisextoiletten bei Neubauten sowie eine dahingehende Evaluierung der Bestandsgebäude. Unisextoiletten sollen zum einen durch Wickelmöglichkeiten Rückzugsräume für junge Eltern mit Kindern sein, zum anderen auch für Menschen, die sich entweder der dritten Geschlechtsoption zugehörig fühlen oder generell keinem binären Geschlechtsmodell unterordnen wollen.
- Die Anpassung aller städtischen Formulare unter Berücksichtigung der dritten Geschlechtsoption,
- die Unterstützung von Initiativen und Vereinen, insbesondere des Queeren Zentrums und Knutschfleck e.V., die queere Rechte schützen und wichtige Aufklärungsarbeit leisten, sowie des örtlichen Christopher Street-Days,
- Aufklärungsarbeit in Schulen zu LGBT-Thematiken
- sowie die Beflaggung des Rathauses im Pride-Monat.

Integration und Inklusion

Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Manchmal sind es sprachliche und kulturelle Barrieren, oft aber auch körperliche und geistige Beeinträchtigungen und Behinderungen. Wir wollen, dass die Angebote unserer Stadt möglichst allen Menschen offenstehen. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den betroffenen Personen bestehende Benachteiligungen und Hürden abbauen. Dabei sollen ihre Bedürfnisse und Wünsche stärker berücksichtigt werden.

Unsere Ziele sind:

- Entwicklung eines umfassenden und zeitgemäßen Konzepts, das Möglichkeiten der Teilhabe für Menschen mit besonderen Anforderungen herausstellt, ergänzt und bestehende Angebote bekannter macht,
- Zugang zu praktischen Angeboten sowie anschauliche Informationen zur Kommunalpolitik insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund,
- Entwicklung eines Aktionsplans Inklusion

- Und der Erhalt und Ausbau der bestehenden Beratungsangebote, die in Zusammenarbeit mit den freien Trägern angeboten werden, durch eine langfristige Finanzausstattung. Dadurch soll das Subsidiaritätsprinzip belebt werden.

Gegen Rechts

Aachen steht als Stadt für Weltoffenheit, Demokratie und Toleranz. In unserer Stadt sollen alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und sexueller Identität gleichberechtigt leben und in gleicher Weise an ihr teilhaben und sie mitgestalten können.

Rassistisches, antisemitisches, sexistisches und anderes diskriminierendes Gedankengut tolerieren wir nicht und hat in Aachen keinen Platz. Rechte Strukturen dürfen in Aachen keinen Fuß fassen können und müssen konsequent enttarnt werden. Eine Zusammenarbeit mit der AfD oder der Allianz für Aachen wird es mit der SPD Aachen niemals geben.

Unsere Ziele sind:

- Unterstützung und Förderung von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Bündnissen und Projekten,
- Aktionsplan gegen Rassismus und Rechtsextremismus, der den Ausbau von Beratungs- und Präventionsprogrammen gegen Rassismus und Extremismus sowie den Ausbau politischer Bildung als Ziel hat,
- Erfassung von rassistischen, antisemitischen, homophoben und rechtsextremen Vorfällen in einem Register, auch von strafrechtlich nicht relevanten Vorfällen wie Aufklebern, Sprühereien, Pöbeleien und legale Veranstaltungen der rechten Szene,
- Workshops an Schulen zur Prävention und Aufklärung
- sowie eine höhere Förderung von Projekten gegen Rechtsextremismus und zur Aufklärung über diesen.
- Dem Beispiel der Stadt Köln wollen wir folgen und das N*Wort als rassistisch einstufen.

Kultur, Freizeit & Sport

Für alle ermöglichen, was Aachen liebenswert macht.

Kultur

Wir sehen in der Kultur die Basis menschlichen Daseins; Kultur zu nutzen und zu gestalten, ist das, was den Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet. Kultur ist ein Lebensmittel. Kultur bildet das Fundament unseres Zusammenlebens, sie ist existenzielle Basis für eine offene demokratische Gesellschaft. Die kulturelle Freiheit, zu der wir uns bekennen, ermöglicht die kritische Auseinandersetzung mit Entwicklungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Kultur kann sowohl Utopien als auch Alternativen zu starren Konturen aufzeigen. Sie steht für Freiheit, Humanität und Solidarität. Sie weitet den Blick für Andersartiges.

Damit das kulturelle Leben in Aachen diese Aufgaben erfüllen kann, bedarf es der Sicherung und Modernisierung der kulturellen Infrastruktur unserer Stadt. Wir gehen von einer weiten Spannbreite des Begriffs Kultur aus, was bedeutet, dass wir keine wertende Unterscheidung zwischen Hoch- und Breitenkultur vornehmen. Für uns gehören die großen städtischen Kultureinrichtungen wie Stadttheater, Musikdirektion und Museen ebenso zur Infrastruktur einer kulturellen Szene wie die freie Kultur mit ihren Projekten und Theatern. Soziokulturelle Ansätze und Angebote der kulturellen Bildung kennzeichnen in gleicher Weise das kulturelle Gesicht unserer Stadt wie Festivals und Kleinkunst in Clubs. Wir wollen insgesamt das kulturelle Spektrum in seiner Dynamik im Blick behalten, was bedeutet, dass wir die neue Medienkultur einbeziehen werden.

Wir wollen bei der Sicherung und Modernisierung der Kultur in Aachen folgende Akzente setzen.

Unsere Ziele sind:

- Kultur ist öffentliches Gut; der Zugang muss für alle möglich sein.
- Kultur muss für alle bezahlbar sein; kulturelle Ziele dürfen kommerziellen Zielen nicht untergeordnet werden.
- Kulturschaffende und Akteur*innen in der Kulturszene müssen eine bessere soziale Absicherung erfahren; Förderpraktiken müssen entbürokratisiert und transparenter werden.
- Kulturschaffende und Akteur*innen in der institutionalisierten und freien Kulturszene sollen verstärkt zur Kooperation angeregt werden.
- Die Fortschreibung des finanziellen Anteils der Kultur am städtischen Haushalt muss abgesichert werden.
- Gebäude, die für Kultur zur Verfügung stehen, dürfen keiner weiteren Privatnutzung zugeführt werden.

Die städtischen Kultureinrichtungen

Das Stadttheater und der Musikbetrieb, die Museen und die Stadtbibliothek, die Volkshochschule und das Kulturhaus Barockfabrik prägen als städtische Kultureinrichtungen einen wesentlichen Teil des kulturellen Lebens unserer Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere städtischen Kultureinrichtungen weiterhin in der Lage sind, qualitativ hochwertige Kulturangebote und -veranstaltungen für unsere Stadt anzubieten. Dabei ist uns besonders wichtig, dass es allen Aachener*innen möglich ist, die städtischen Kultureinrichtungen zu besuchen.

Unsere Ziele sind:

- Die Eintrittspreise für Museen müssen so gestaltet werden, dass einkommensschwachen Mitbürger*innen der Zugang ermöglicht wird. Die Preisgestaltung der Theater- bzw. Konzertkarten muss den Aspekt der Zugänglichkeit für alle beibehalten.
- Die Zusammenarbeit von städtischen und freien Kultureinrichtungen muss einen festen Rahmen erhalten.
- Die Erhöhung des Kulturetats im städtischen Haushalt soll aufgrund des Inflationsindex jährlich angepasst werden.
- Volkshochschule und Stadtbibliothek sollen gestärkt und finanziell besser ausgestattet werden. Wir setzen uns für ein neues „Haus der Bildung“ mit Volkshochschule, Bibliothek und Medienzentrum an einem zentralen Standort ein.
- Im Stadttheater existieren unterschiedliche Tarifsystme. Die Mindestgagen sind teilweise nicht angemessen. Die Stadt Aachen soll sich verpflichten, adäquate Mindestgagen zu zahlen, die beispielsweise anhand eines Mindeststundenlohns berechnet werden können. Eine solche Regelung sollte ebenfalls auf Gastengagements übertragen werden. Des Weiteren sollen bei Bedarf die Häufigkeit und Dauer von befristeten Engagements/Anstellungen überprüft werden.
- Die Sparte Tanz braucht im Aachener Kulturleben einen festen Platz. Wir sichern das Schrittmacher-Festival als eigenes Projekt in der Zusammenarbeit mit Heerlen und Eupen.
- Die Zusammenarbeit der Aachener Museen, wie sie momentan zur geplanten Ausstellungstrias zu Albrecht Dürer geschieht, soll weiter fortgeführt werden. Des Weiteren soll die Zusammenarbeit der städtischen Museen mit dem Kunsthaus NRW in der alten Reichsabtei Kornelimünster initiiert werden.
- In der Stadt Aachen existiert erfreulicherweise eine ausgeprägte Erinnerungskultur in Bezug auf die Zeit des Nationalsozialismus; eine Erinnerungskultur an die Kolonialgeschichte ist jedoch nicht in umfangreichem Maße in der Stadtgesellschaft verankert. Die Stadt soll diese Erinnerungskultur fördern und ausbauen. Neben der Förderung bestehender Initiativen wären beispielsweise erinnerungspädagogische Projekte der Volkshochschule denkbar. Des Weiteren soll die Erinnerungskultur im öffentlichen Raum präsent werden (z.B. durch Gedenktafeln). Dies schließt auch eine kritische Überprüfung der in Aachen vorhandenen Straßen- und Plätzenamen ein. Wir brauchen kommentierte und erläuternde Straßen- und Platzschilder. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass das Projekt „Wege gegen das Vergessen“ in die Landesförderung aufgenommen werden kann.

Die freie Kulturszene

Die freie Kultur, die Theater und Galerien, die Musiker*innen und Kleinkünstler*innen prägen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt. Diesen Kulturschaffenden und Akteur*innen in der Kulturszene gleichermaßen die Unabhängigkeit ihrer kulturellen und künstlerischen Arbeit zu ermöglichen und zu fördern, aber auch für deren finanzielle und strukturelle Absicherung zu sorgen, sehen wir als eine unserer zentralen kulturpolitischen Aufgaben an.

Unsere Ziele sind:

- Die Richtlinien zur Förderung der freien Kultur müssen überarbeitet werden. Die Vergabe der Mittel zur Förderung der freien Kultur (KASTe – Kulturförderung außerhalb städtischer Einrichtungen) sollte transparenter gestaltet werden. Kriterien hierfür könnten ein maximal zu fördernder Anteil an den Gesamtausgaben der kulturellen Aktivitäten oder ein festgeschriebener Eigenanteil sein. Des Weiteren muss die maximale Fördersumme von 40.000 EUR angehoben werden, da dies gerade bei Anträgen auf mehrjährige Förderung oft keine auskömmliche Förderung ermöglicht (z.B. aufgrund fester Spielstätten oder umfangreicher Jahresprogramme). Dies erfordert weitere Erhöhungen der KASTe-Mittel im Gesamten.
- Wir werden die Auflagen der Stadt zur Genehmigung von Straßenmusik liberalisieren. Konkret soll es eine Ausweitung der Örtlichkeiten und Auftrittszeitpunkte geben. Zu prüfen ist eine vollständige Freigabe in einem gesetzten Zeitrahmen und mit Mindestabstand zwischen den Musiker*innen. Gebühren können digital via Smartphone abgerechnet werden.
- Darüber hinaus setzen wir uns für ein jährlich stattfindendes Straßenmusikfestival ein.
- Wir bringen eine Machbarkeitsstudie auf den Weg, wie die Fabrik Stahlbau Strang für Veranstaltungen und Events genutzt werden kann.
- Aachen benötigt einen einfach zu bespielenden Konzertsaal, der auch von Vereinen in Eigenregie genutzt werden kann. Die Ausstattung des Saals mit Bühnentechnik soll eine niedrigschwellige Nutzung ermöglichen. Dies werden wir zum Beispiel beim Umbau des Neuen Kurhauses in Erwägung ziehen.

Club- und Kneipenkultur

Ein attraktives Nachtleben ist ein wesentlicher Bestandteil einer dynamischen Großstadt. Die Nachtkononomie ist damit auch Standortfaktor im Wettbewerb mit den Städten in der Region und auch überregional. Aachen hat hier durchaus noch Potenzial. Allerdings kann ein reges Nachtleben auch durchaus Konflikte bedeuten: Geschäftsinhaber*innen und Clubbesucher*innen auf der einen Seite sowie Anwohner*innen auf der anderen. Und dazwischen die Verwaltung. Wir möchten die Clubkultur in Aachen stärken.

Unsere Ziele sind:

- Die Aachener Clubkultur soll als eigenständiger kulturwirtschaftlicher Bereich anerkannt werden. Clubs sollen als Kultureinrichtungen bzw. kulturellen Anlagen anerkannt und nicht als Vergnügungsstätten behandelt werden.
- Die Clubkultur soll in der Stadtentwicklung und der städtischen Kulturpolitik stärkere Beachtung finden; dies beinhaltet auch Förderprogramme für Infrastruktur und Programmarbeit der Clubkultur.
- Des Weiteren werden angesichts der aktuellen Situation Rettungsmaßnahmen für die Clubkultur erforderlich sein. Ein konkreter Vorschlag könnte sein, dass die Stadt Aachen einen Veranstaltungsraum für Clubkultur einrichtet und für wechselnde Veranstalter*innen zur Verfügung stellt. So könnten Programme und Formate erprobt und ermöglicht werden, die ansonsten zum Beispiel an der fehlenden Infrastruktur scheitern würden.

- In anderen großen Städten hat sich die Einrichtung eines*r Nachtbürgermeisters*in bewährt, um das Miteinander der verschiedenen Akteur*innen zu verbessern. Zwischenzeitlich wurde in der Verwaltung zwar ein fester Ansprechpartner für die Szene benannt; ein*e Nachtbürgermeister*in bringt die unterschiedlichen Akteur*innen jedoch deutlich aktiver zusammen, schnappt die Stimmung vor Ort auf und hilft bei der Erarbeitung von Lösungen.

Brauchtum

Auch Karneval, Maigesellschaft, Schützenfest, Kleingärten, Öcher Bend, der Historische Jahrmarkt, das SeptemberSpecial und Stadtteilkirmessen gehören wie unsere Sprache zu unserer lokalen Kultur. Wir wollen die Vereine weiterhin darin unterstützen, unser Öcher Brauchtum zu pflegen und in die nächste Generation zu tragen, und Schausteller*innen ausreichend Raum in unserer Stadt geben.

Unsere Ziele sind:

- Wir unterstützen das Vorhaben, im kommenden Jahr eine Ferienkirmes in der gesamten Innenstadt zu veranstalten, um die Aachener Schausteller*innen in dieser für sie schweren Zeit zu unterstützen.
- Die Aachener Lokalkultur, das Öcher Platt, das Schängchen und unsere Stadtgeschichte sind Teil des kulturellen und historischen Erbes unserer Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Brauchtum erhalten und auch in Zukunft weitergelebt wird.
- Ebenfalls fördern wir die Brauchtumskultur der Migrantenselbstorganisationen.

Sport bewegt Aachen

Aachen ist eine Stadt mit vielen begeisterten Sportler*innen. In den Aachener Vereinen sind über 60.000 an der Zahl in Bewegung und auch die Individualsportler*innen, die nicht vereinsgebunden ihren Sport ausüben sind ein wichtiger Faktor in der Sportstadt Aachen.

Der Ruf als Sportstadt hat durch den Abstieg von Alemannia Aachen aus den obersten Ligen des deutschen Fußballs in den letzten Jahren gelitten und auch der Verlust des Status als Bundesleistungszentrum beim Turmspringen war ein herber Verlust für Aachen als Standort des Spitzensports.

Herausragend ist Aachen nach wie vor als Hochburg des Reitsports mit dem jährlichen CHIO und einer Vielzahl von internationalen Wettbewerben.

Durch den Aufstieg der Ladies in Black im Jahr 2008 in die Volleyball-Bundesliga ist ein neuer Schwerpunkt des Spitzensports in unserer Stadt und Region hinzugekommen.

„Ohne Basis keine Spitze“ gilt auch für den Aachener Sport. Die Vielzahl der Sportvereine für eine breite Palette aller Sportarten und ihr Zusammenschluss im Stadtsportbund Aachen e.V. muss gepflegt und unterstützt werden. Hier leisten ehrenamtliche Frauen und Männer wertvolle Arbeit für den Sport aller Altersgruppen.

Als Hochschulstadt verfügt Aachen mit dem gemeinsamen Hochschulsportzentrum der RWTH und der FH Aachen über ein Sportangebot der Hochschulen in unserer Stadt, das verdient hat, stärker wahrgenommen zu werden.

Unsere Ziele sind:

- Die Sicherung der Teilhabe am Aachener Sport für alle Altersgruppen, für Personen mit Beeinträchtigungen, diskriminierungsfrei und unabhängig vom persönlichen Einkommen,
- Initiierung eines Programms „Aachen schwimmt“ gemeinsam mit den Aachener Schwimmvereinen, Schulen und Kindertagesstätten, das insbesondere Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, sicheres Schwimmen zu erlernen,
- Ausbau des Sportparks Soers unter anderem mit einer Großsporthalle, die den Standards für Bundesligaspiele im Volleyball und Handball und weiterer Ballsportarten entspricht,
- die Unterstützung der Wiederaufnahme des Turmspringens in der Ulla-Klinger-Halle in die Gruppe der Bundesleistungsstützpunkte sowie die Schaffung weiterer Landes- oder Bundesstützpunkte in anderen Sportarten in Kooperation mit dem Stadtsportbund Aachen e.V.,
- Unterstützung des Fußballnachwuchses bei Alemannia Aachen und den Aachener Fußballvereinen,
- Unterstützung der Sportvereine bei der Etablierung neuer Sportarten (inkl. deren Anlagen) im Breiten- und Spitzensport,
- ein Sporthallen- und Sportplatzsanierungsprogramm sowie eine zeitgemäße Ausstattung unserer Sporteinrichtungen mit Sportgeräten und Trainingsmaterial,
- öffentliche Belegungspläne für unsere Sporteinrichtungen, um möglichst vielen Personen mit und ohne Verein Sportangebote zu ermöglichen und unsere Sportstätten optimal nutzen zu können,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Hochschulsportzentrum der Aachener Hochschulen,
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Sportorganisationen in der Euregio,
- Ausbau des Breitensports, insbesondere auch in den öffentlichen Grün- und Parkanlagen durch mobile Angebote,
- Stärkung und Ausbau der Anerkannten Bewegungskindergärten der Stadt Aachen
- und die Einrichtung eines kommunalen eSport-Hauses als Begegnungszentrum. In diesem sollen neben dem Sport auch Medienkompetenzen vermittelt werden und klassische Bewegung als Ausgleich angeboten werden. Darüber hinaus unterstützen wir aktiv die Etablierung von eSport-Abteilungen in bestehende Sportvereine. Die bereits bestehende Sportförderung der Stadt Aachen möchten wir auch auf den eSport-Bereich ausweiten.

Sicherheit & Sauberkeit

Klare Regeln, Respekt und entschiedenes Vorgehen für ein sicheres und sauberes Aachen

Aachen ist eine historische Stadt, Hochschulstadt und eine echte Großstadt. Durch die direkte Nähe zur Grenze kommen viele Nachbarn aus den Niederlanden und Belgien gerne bei uns einkaufen. Aachen ist und bleibt Anziehungspunkt für viele – und das soll auch so bleiben. Dafür fordern wir mehr Respekt im Umgang miteinander, aber auch für die geltenden Regeln des Zusammenlebens ein. Das wollen wir mit einem entschiedenen Vorgehen und klaren Antworten zu zentralen Problemstellungen unterstreichen.

Sicherheit

Die Kriminalitätsstatistik zeigt, dass Aachen eine sichere Stadt ist. Trotzdem gibt es auch bei uns Bereiche, in denen sich viele Bürger*innen unsicher fühlen und die daher eher gemieden werden. Hier wollen wir ansetzen und nicht nur entschieden gegen tatsächliche Gefahren und Bedrohungen vorgehen, sondern Aachen so gestalten, dass selbst subjektiv empfundene Unsicherheitsgefühle gar nicht erst aufkommen können. Das gilt auch für die physische und psychische Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen beim Ordnungsamt und in allen städtischen Einrichtungen. Gerade städtische Bedienstete erleben in letzter Zeit ein neues Maß an Verrohung. Um den steigenden Fallzahlen von Angriffen auf Mitarbeiter*innen der Stadt entgegenzuwirken, müssen wir auf Worte Taten folgen lassen. Die Sicherheit unserer städtischen Angestellten steht für uns an erster Stelle.

Unsere Ziele sind:

- Die von uns auf den Weg gebrachte gemeinsame Wache aus Polizei und Ordnungsamt am Bushof soll bereits 2021 eingesetzt werden.
- So genannte „Angsträume“, insbesondere am Bushof und weiteren prominenten Stellen, sollen mit einem neuen Beleuchtungskonzept besser einsehbar und sicherer gemacht werden.
- Soziale Kontakte der Bewohner*innen innerhalb des eigenen Stadtviertels sollen weiter gefördert und gestärkt werden. Eine starke Gemeinschaft vor Ort nimmt mehr Menschen in Verantwortung und schafft mehr Sicherheit im eigenen Wohnviertel.
- Eine gute Stadtentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bedürfnisse der Bürger*innen vor Ort von Beginn an mit in die Planung einbezogen werden. So lässt sich die Bildung von zukünftigen „Angsträumen“ schon bei der Stadtplanung unterbinden. Ein besonderer Fokus liegt hier auf dem Stadtviertel rund um den Büchel.
- Jede*r muss sich in Aachen stets sicher und frei von Angst bewegen können. Nur dann können wir von einer sicheren Stadt für alle sprechen. Uns ist wichtig, dass wir dabei auch die Frauen, die in der Antoniusstraße arbeiten, nicht vergessen. Im neuen Büchelviertel werden wir daher einen geschützten Raum schaffen und ausreichend Hilfsangebote anbieten, die unkompliziert und gut zu erreichen sind.
- Die Sicherheit der Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung muss zu jedem Zeitpunkt gegeben sein. Städtische Angestellte werden von uns daher das größtmögliche Maß an Schutz und Unterstützung erhalten. Das könnte im ersten Schritt auch durch die Einstellung von mehr Mitarbeiter*innen beim Ordnungsamt erzielt werden.

Sauberkeit

Wir wollen, dass sich alle in Aachen wohlfühlen. Ein gutes Stadtbild zeichnet sich nicht nur durch eine gute Stadtentwicklung mit markanten Anziehungspunkten und einem allgemeinen Sicherheitsgefühl aus. Sauberkeit ist ein weiterer, essenzieller Faktor dafür, dass sich alle in Aachen wirklich zuhause fühlen. Sauberkeit erfordert Respekt. Respekt im Umgang mit öffentlichen Einrichtungen und Plätzen, aber viel wichtiger noch: Respekt im Umgang mit und für die Arbeitsleistung der Männer und Frauen des Stadtbetriebs. Sie sorgen dafür, dass wir im Winter sorgenfrei die Straßen und Radwege benutzen können und selbst kurz nach dem Rosenmontagszug oder am Neujahrmorgen wieder saubere Straßen vorfinden. Bei Wind und Wetter halten sie unsere Stadt sauber und kümmern sich um die städtischen Grünanlagen. Daher fordern wir mehr Respekt für die Arbeit der Mitarbeiter*innen des Stadtbetriebs ein.

Unsere Ziele sind:

- Wir werden eine neue Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne für ein sauberes Aachen und mehr Respekt starten, die auch Schulen, Kitas und Vereine einbindet, statt nur auf Plakaten stattzufinden.
- Wir werden Wettbewerbe zur Positionierung und Gestaltung von Mülleimern im Stadtgebiet ausschreiben, um in der ganzen Stadt eine bessere Mülltrennung und ein besseres Recycling von Rohstoffen zu ermöglichen. Die Recyclingrate soll ein zentrales Kriterium bei der städtischen Beauftragung von Entsorgungsbetrieben sein.
- Wir wollen ein System etablieren, bei dem so genannte „Waste-Watcher“ aktiv Müllsünder*innen ansprechen und auf ihr Fehlverhalten aufmerksam machen. Dieses System wollen wir mit einer erhöhten Präsenz von Ordnungskräften und einer stärkeren Verfolgung der nicht ordnungsgemäßen Müllentsorgung ergänzen. Als Vorbild soll hier die Stadt Wien dienen, die mit diesem Vorgehen den wilden Müll im Stadtgebiet um 50 Prozent reduzieren konnte.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass der bereits beschlossene Recyclinghof für den Aachener Norden endlich einen Standort findet.
- Beim Bau neuer Siedlungen, wie dem Richtericher Dell, wollen wir in einem Pilotprojekt und nach niederländischem Vorbild unterirdische Müllsammelbehälter installieren. Diese sind barrierefrei, hygienisch und langfristig günstiger als die bisher zum Einsatz kommenden Mülltonnen und müssen nicht mehr zu den einzelnen Abfuhrtagen an den Straßenrand gestellt werden.
- Auch die Nutzung von digitalen Modellen für eine effizientere und ressourcenschonende Müllleerung, zum Beispiel durch die Nutzung von Chips zur Auslesung des Füllstands, können wir uns vorstellen.

Umwelt- & Klimaschutz

Es gibt einen menschengemachten Klimawandel. Es ist unsere Pflicht, vor Ort alles zu tun, um diesen wieder rückgängig zu machen. Und das nicht erst morgen oder übermorgen oder irgendwann in der Zukunft, sondern jetzt sofort.

Diese berechnete Erwartung haben nicht zuletzt die vielen Kinder und Jugendlichen, die seit Monaten Freitag für Freitag auf die Straßen gehen. Auch wenn viele Klimakatastrophen sehr weit weg scheinen, müssen wir hier in Aachen das Klima schützen. Es kann und darf uns nicht egal sein, dass Menschen in anderen Ländern dieser Welt ihre Lebensgrundlage verlieren und sich die Kinder und Jugendlichen in unserem Land Sorgen um die Zukunft der Erde machen. Der Ausruf des Klimanotstands ist ein wichtiger und wegweisender Schritt in die richtige Richtung. Wir müssen alle politischen Maßnahmen und Entscheidungen immer auch nach ihren Konsequenzen für das Klima bewerten.

In Aachen kommt ein weiterer ähnlich entscheidender Beschluss hinzu, den der Stadtrat bereits gefasst hat: Wir erkennen das 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens auch als neues kommunales Klimaziel für Aachen an.

Unsere Ziele sind:

- Die Finanzierung und zeitplangemäße Umsetzung des im Juni 2020 im Umweltausschuss beschlossenen, mehrere Millionen Euro teuren Klimaschutzkonzepts der Stadt Aachen.
- Das Klima kann nicht allein in Aachen gerettet werden, sondern braucht eine globale Anstrengung. Deshalb werden wir uns auch in Gremien anderer Ebenen für den Klima- und Umweltschutz einsetzen – von der StädteRegion bis zur Europäischen Union.
- Wir wollen, dass beim Klimaschutz eventuell entstehende Kosten von allen gemeinsam getragen werden, damit klimafreundliche städtische Entscheidungen niemanden von der Teilhabe an der Gesellschaft abhalten. Dabei helfen uns Effizienzgewinne und sinkende Kosten durch Maßnahmen zum Klimaschutz.
- Wir wollen Klima- und Umweltschutz mit allen Aachener*innen umsetzen: mit Kampagnen und Wettbewerben zur Grünerhaltung und Neubegrünung von Flächen in ganz Aachen, Schul- und Privatgärten sowie Patenschaften für die Pflege von Bäumen und kleinen Grünflächen.
- Wir wollen den nachhaltigen Konsum von Produkten und Dienstleistungen fördern und in städtischen Einrichtungen selbst umsetzen – in Bezug auf Umwelt und soziale Aspekte. Dabei denken wir auch an Kleidertauschbörsen, Repariercafés und Foodsharing, die wir als wichtige Beiträge zu einem klimafreundlichen Aachen fördern wollen.
- Die vielen haupt- und ehrenamtlich Engagierten in Organisationen und Initiativen wie Fridays for Future und der Runde Tisch Klimanotstand Aachen haben eine nachhaltige Wertschätzung ihrer wichtigen Arbeit verdient. Wir wollen, dass sie auch weiterhin an kommunalpolitischen Vorgängen und Beratungen beteiligt werden.

Erneuerbare Energien

Die Energiewende weg von Atom- und Kohleenergie hin zu sicheren, sauberen und vor allem bezahlbaren Alternativen fängt direkt vor der Haustür an. Dafür wollen wir unter anderem die vorhandene Expertise an den Aachener Hochschulen nutzen.

Unsere Ziele sind:

- Ein gemeinsames Konzept mit den umliegenden Gemeinden und den Energieversorgungsunternehmen in der Euregio zum zügigen Weiterausbau der Windenergienutzung in unserer Region,
- mehr finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten an Windenergieparks für Bürger*innen, um die Akzeptanz der Windenergienutzung zu erhöhen,
- eine stärkere Beteiligung von Genossenschaften beim Ausbau von Erneuerbaren Energien,
- die Ermöglichung eines 1:1-Repowerings durch die Ausweisung von weiteren größeren Windkraftkonzentrationsflächen an bestehenden Standorten
- und die effiziente Nutzung von städtischen Flächen für die Gewinnung Erneuerbarer Energien, zum Beispiel durch eine kombinierte Energiegewinnung aus Wind und Photovoltaik.
- Wir wollen außerdem die Energiegewinnung auf Grundlage von Geothermie, zum Beispiel durch die Nutzung der heißen Quellen der Region, von Grubenwasser und der Erdwärme, fördern.
- Eine Solarsatzung für Aachen: Auf Neubauten und bei großflächigen Dachumbauten soll die Installation von Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlagen verpflichtend werden,
- ein Pachtmodell der STAWAG für alle Gebäudebesitzer*innen, die sich die Installation von Solaranlagen finanziell nicht leisten können,
- ein Konzept der STAWAG für einen 100-prozentig regenerativen Betrieb des Aachener Fernwärmenetzes, das auch die Einspeisung aus privater Solarthermie und die Überbrückung des Winters mit Hilfe von Saisonspeichern berücksichtigt,
- ein gemeinsames Investitionsprogramm von Stadt, STAWAG und Sparkasse für Erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen, zum Beispiel für den Austausch einer alten Heizung zugunsten von Solarpaneelen auf dem Dach
- und die Speicherung von überschüssiger Energie als Wasserstoff, der sich wiederum vielfältig in der Strom- oder Wärmeerzeugung, in der Mobilität und in verschiedenen Industrieprozessen einsetzen lässt.
- Die Einnahmen der Stadt durch die Errichtung und den Betrieb von Solar- und Windanlagen sollen für Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass neben Bundes-, Landes- und Kreisstraßen lineare Solarkraftwerke errichtet werden.
- Wir setzen uns auf Bundesebene für eine Vereinfachung der Abrechnung von selbsterzeugtem Solarstrom als Mieterstrom, z.B. über die Nebenkostenabrechnung, ein.
- Wir setzen uns für umwelt- und klimagerechte Vermarktungsmodelle für Solarenergie ein.

Begrünung

Für die Einhaltung unserer Umwelt- und Klimaziele sind Grünflächen in Aachen sehr wichtig: Wir wollen sie für unser Klima und unsere Lebensqualität erhalten und weiterausbauen.

Unsere Ziele sind:

- Wir wollen mehr städtische Flächen nutzen, um Biotope zu erhalten, Arten und das Klima zu schützen und klimaschädliche Nutzungen zu vermeiden.
- Dächer, auf denen keinen Solaranlagen installiert werden können, sollen begrünt werden. Wenn möglich, soll Begrünung mit Solaranlagen kombiniert werden.
- In Gärten und auf öffentlichen Flächen in Aachen wollen wir mehr Pflanzen und weniger Steine. Wir fordern ein ausdrückliches städtisches Verbot von Steingärten.

Wasser

Wasser spielt eine wichtige Rolle in der Stadtgestaltung und -entwicklung. Es reguliert die Temperatur in der Stadt und minimiert Risiken und Belastungen durch Starkregen und Hitzeperioden.

Unsere Ziele sind:

- Wir wollen die Aachener Bäche ans Tageslicht zurückholen, um das Mikroklima vor allem im Sommer zu verbessern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
- Bei Neu- und Umbauten wollen wir den Schutz vor Starkregen und Hochwasser stärker fördern.

Städtische Flächen und Gebäude

Die Stadt Aachen soll nicht nur im Vergleich mit anderen Kommunen Vorreiterin im kommunalen Klimaschutz sein, sondern auch Vorbild, wenn es um die Nutzung von städtischen Flächen und Gebäuden geht.

Unsere Ziele sind:

- Auf allen städtischen Gebäuden soll grundsätzlich Photovoltaik betrieben werden.
- In städtischen Gebäuden sollen energiesparende Geräte und nachhaltige Heizsysteme eingesetzt werden.
- Bei der Beleuchtung wollen wir stromsparende und langlebige LEDs verwenden.
- In städtischen Kantinen sollen regionale, saisonale und klimafreundlichere Lebensmittel serviert werden. So sollen Treibhausgasemissionen minimiert und lokale Erzeuger*innen unterstützt werden.

- In städtischen Gebäuden und bei städtisch geförderten Veranstaltungen soll auf Einwegverpackungen verzichtet werden. Müllvermeidung und Recycling wollen wir als Selbstverständlichkeit etablieren.
- Der städtische Fuhrpark soll auf emissionsfreie Fahrzeuge umgestellt werden. Allen städtischen Mitarbeiter*innen sollen Sharing-Angebote zur Verfügung gestellt werden.
- Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz sollen bei allen Gebäuden, von der Ausschreibung über den Bau, den Betrieb bis hin zum Abriss, als wichtigstes Kriterium angelegt werden.

Private Gebäude

Viele Aachener*innen engagieren sich schon jetzt aktiv im und für den Klima- und Umweltschutz. Wir wollen diesen Einsatz weiter fordern und fördern.

Unsere Ziele sind:

- Die Förderung der energetischen Sanierung von bestehenden Gebäuden, um den Energieverbrauch zu senken,
- die Ausweitung des Förderprogramms für private Eigentümer*innen und Unternehmen bei der Installation von Photovoltaikanlagen
- und die Schaffung von zusätzlichen Anreizen, um versiegelte Bodenflächen wieder aufzubrechen und bei neuen Anlagen Versiegelung zu vermeiden. Das gilt sowohl für private als auch für öffentliche Flächen.

Unsere Verwaltung

Die Stadtverwaltung ist das Rückgrat der Kommunalpolitik. Die Mitarbeiter*innen der Verwaltung setzen die Beschlüsse der Politik um und tragen so dazu bei, dass Aachen eine lebenswerte Stadt FÜR ALLE ist. Aber die Verwaltung ist noch viel mehr. Sie ist für viele Bürger*innen das Gesicht der Stadt. In der Stadtverwaltung melden Neuzugezogene ihren Wohnsitz in Aachen an; Ehepaare geben sich im Standesamt das Ja-Wort; Feuerwehr, Stadtbetrieb und Ordnungsamt sorgen dafür, dass wir alle in einer sicheren und sauberen Stadt leben können. Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig eine gut organisierte und zuverlässig arbeitende öffentliche Verwaltung für unser alltägliches Leben ist.

Aber in den letzten Jahren wurde das Potenzial der hochengagierten und qualifizierten Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung nicht ausgeschöpft. Der Oberbürgermeister als Verwaltungsspitze muss die Stadtverwaltung mit einer Vision für Aachen motivieren. Dazu ist es notwendig, mit dem in der Politik immer noch üblichen Denken in separaten Fachbereichen und Politikfeldern aufzuhören. Auf die komplexen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit kann es keine einfachen Antworten eines einzigen Fachbereichs oder nur eines Ausschusses geben. Diese Antworten finden wir nur, wenn Kommunalpolitik, Verwaltung und die Bürger*innen gemeinsam daran arbeiten.

Unsere Ziele sind:

- Wir werden in der kommenden Ratsperiode ein städtisches Büro für die Organisation und Durchführung von Bürgerbeteiligung und Projektkommunikation gründen. In dem Büro werden Kompetenzen in den Bereichen Moderation und Kommunikation gebündelt, die die Fachabteilungen unterstützen sollen. Ziel ist es, den Austausch und den Informationsfluss zwischen Verwaltung und Bürger*innen zu verbessern.
- Bei diversen städtischen Projekten werden bereits jetzt durch die verschiedenen Fachabteilungen Bürgerbeteiligungen durchgeführt. Diese sind oftmals sogar verpflichtend. Diese Veranstaltungen und auch die nachfolgende Information über den Projektfortschritt benötigen ein hohes Maß an Kommunikation und Moderation.
- Über dieses gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus soll die Verwaltung transparent und proaktiv den Dialog mit den Bürger*innen suchen. Dies schließt sowohl digitale als auch analoge Angebote mit ein.
- Die Verwaltung wird digital. Der Masterplan zur Digitalisierung wird so weiterentwickelt, dass in einer überschaubaren Zeitspanne alle Prozesse der Verwaltung, beginnend mit denen, die direkt mit den Bürger*innen in Kontakt kommen, digital und damit papierlos abgewickelt werden können.
- Am Anfang jeder Investition steht die öffentliche Ausschreibung, die die Wirtschaftlichkeit einer Investition entscheidend prägt. Um wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, lässt die EU-Vergabeverordnung neben dem Preis weitere Zuschlagskriterien zu. Denkbar ist es, die Total Cost of Ownership (Gesamtkosten des Betriebs inkl. Folgekosten) einzubeziehen.
- Innerhalb der Verwaltung soll der Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen und der Verwaltungsspitze gestärkt werden. Der Oberbürgermeister soll alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung im Blick haben und sich nicht nur mit Dezernent*innen und Fachbereichsleitungen,

sondern auch direkter mit denjenigen, die Projekte tagtäglich bearbeiten, austauschen. Wir wollen, dass sich die Verwaltung wieder mehr traut und sich durch die Verwaltungsspitze bestärkt sieht, auch neue und unkonventionelle Wege zu gehen.

- Die Zusammenarbeit der Dezernate soll verbessert und intensiviert werden. Gerade bei Querschnittsthemen ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig, in der wichtige Entscheidungen für die Stadt gemeinsam getroffen und umgesetzt werden.